

Lebensretter für alle

WIESBADEN LERNT ERSTE HILFE In der Klarenthaler Sporthalle hängt nun ein Defibrillator

Von Sina Schreiner

WIESBADEN. „Etwas Besseres können wir für unsere Sporthalle nicht tun.“ Ortsvorsteher Gunther Ludwig steht zufrieden neben der jüngsten Errungenschaft, die nun in der Klarenthaler Sporthalle hängt. Und im entscheidenden Moment Leben retten kann. Seit Freitag gibt es hier einen Defibrillator. Zwei Jahre lang hat sich Ludwig dafür eingesetzt, dass solch ein Gerät angeschafft wird. „Denn wir haben hier die größte Halle in ganz Wiesbaden, hier kommt alles zusammen: Schulsport, Breitensport und Leistungssport.“

Dass der „Defi“ hier goldrichtig ist, das sieht auch Professor Thomas Weber so. Der Internist und Arbeitsmediziner hat sich als Vorsitzender des Beirates der Aktion „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“ für die Anschaffung des Gerätes eingesetzt. Die Kosten für den „Lebensretter“ teilt sich die Aktion zusammen mit der Stiftung Gesundheitsstadt Wiesbaden. „Der Bedarf an einem ‚Defi‘ ist dort am höchsten, wo viele Menschen zusammenkommen“, weiß Weber. Und genau das ist in der Klarenthaler Sporthalle der Fall: Nicht nur Vereine wie der SC Klarenthal und die Rollstuhl-



Präsentieren den neuen Defibrillator in der Klarenthaler Sporthalle (v.l.): Prof. Thomas Weber (Wiesbaden lernt Erste Hilfe), Ortsvorsteher Gunther Ludwig, Wolfgang Erat (Deutsches Rotes Kreuz) und Ralf Jäger (Stiftung Gesundheitsstadt Wiesbaden).

Foto: wita/Uwe Stotz

basketballer der Rhine River Rhinos trainieren und spielen hier, auch die benachbarte Geschwister-Scholl-Schule und die Carl-von-Ossietzky-Schule haben hier täglich Sportunterricht. So kommen in einer Woche locker mehrere Hundert Menschen zum Sportmachen in die Halle und auf den benachbarten Fußballplatz.

Damit möglichst viele Sportler wissen, wie sie im Notfall das Gerät einsetzen können, gibt das Deutsche Rote Kreuz den Nutzern demnächst eine kostenfreie Einführung. „Wichtig ist, dass man den Mut und die Zivilcourage hat, etwas zu machen“, sagt auch Stiftungsvorstand Ralf Jäger. Er weiß ebenso wie Weber: Im Notfall kommt es auf jede Mi-

nute an. „Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand verschlechtert sich die Lebenswahrscheinlichkeit mit jeder Minute um zehn Prozent“, so Weber. Allein in Deutschland gibt es jährlich 52.000 Herzinfarkt-tote.

Zwei Jahre lang hat sich Ludwig zusammen mit Weber für den „Defi“ in der Halle eingesetzt. Der Ortsvorsteher möchte weitere Geräte in seinem Stadtteil anschaffen. Und auch in anderen Wiesbadener Sporthallen, wie etwa in Heßloch, im Schelmengraben oder in Erbenheim gibt es einen „Defi“. „Die Anschaffung der Geräte ist im Aufwind“, weiß Weber, „aber es ist mühsam. Es bedarf weiterer Einzelinitiativen. Und es ist gut, dass es Leute gibt, die von der Idee überzeugt sind.“

MELDEN SIE UNS IHREN DEFI

► Zahlreiche Wiesbadener Standorte von Defibrillatoren wurden uns im Rahmen der Aktion „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“ von Lesern gemeldet, diese (und weitere bundesweit mehrere Tausend) Geräte finden Interessierte in der kostenfreien „Rot Kreuz Defi App“ für iPhone und Android. Auch weiterhin können Privatleute, Unternehmen und Behörden die verschiedenen Wiesbadener Defi-Standorte melden – mit Adresse und Angabe der zeitlichen Zugänglichkeit per E-Mail an die folgende Adresse: defi@vrm.de.



Eine Gemeinschaftsaktion von

abbvie Ihre Wiesbadener Volksbank.

Boehring Ingelheim

WIESBADEN Dezernat für Schule, Kultur und Integration

WIESBADENER KURIER
Wiesbadener Tagblatt